

# Bei Weiberdell II kann bald gebaut werden

Platz für 42 Häuser und Kindertagesstätte geschaffen – Nastätters Stadtchef betont Notwendigkeit des Projekts

Von Markus Eschenauer

■ **Nastätten.** Kürzlich hat der Stadtrat den Bebauungsplan „Weiberdell – Teilbereich II“ beschlossen. Damit ist nicht nur der Weg frei für 42 neue Häuser, sondern auch für die Kindertagesstätte „Buntspöche“. Kein Wunder, dass Nastätters Bürgermeister Marco Ludwig im Gespräch mit unserer Zeitung zufrieden wirkt.

„Ab sofort sind wir in der Lage, das Baugebiet zu bebauen“, sagt Stadtchef Ludwig. Als Voraussetzung muss noch die Baustraße eingerichtet werden. Dazu erfolge bald die Submission. Ludwig rechnet mit dem Startschuss im kommenden Jahr.

„Wir brauchen diese Kita unbedingt. Die Wartelisten sind lang.“

Nastätters Bürgermeister Marco Ludwig zur Notwendigkeit der neuen Kindertagesstätte

menden Jahr. Der Bauantrag für die neue Kita wurde vor Kurzem eingereicht und liegt derzeit zur Prüfung bei der Kreisverwaltung.

Die Notwendigkeit des Neubaugebiets steht für Nastätters Bürgermeister außer Frage. „Die Anzahl der Interessensbekundungen ist sehr hoch“, sagt Ludwig mit Blick auf potenzielle Häuslebauer. Bezüglich der Kita macht er deutlich: „Wir brauchen diese Kita unbedingt. Die Wartelisten sind lang.“ 60 Kinder aus dem Einzugsbereich des Zweckverbands sollen in der Einrichtung betreut werden. Fünf Plätze sind für Kinder unter zwei Jahren, 55 Plätze für Kinder über zwei Jahren vorgesehen. Die Kosten für den Bau belaufen sich auf etwa 3 Millionen Euro.

Interessant dürfte die Erweiterung des Baugebiets Weiberdell, am Stadtrand in Richtung Buch gelegen, auch aus ökologischer und energetischer Sicht sein. Stand das Thema Nahwärmeversorgung



Auf dem freien Feld unten in der Mitte soll der zweite Teilbereich des Neubaugebiets Weiberdell entstehen, links unten soll die Kindertagesstätte gebaut werden. Links daneben ist der erste Abschnitt des Baugebiets zu sehen, rechts stehen die ersten Häuser der Gemeinde Buch. Foto: Stadt Nastätten

schon länger im Raum, erfolgt in der jüngsten Sitzung des Stadtrats nun eine Entscheidung, die das Projekt voranbringen soll. „Durch die momentane Energiewende möchte die Stadt Nastätten in dem Neubaugebiet „Weiberdell – Teilbereich II“ die Machbarkeit einer Kalt- beziehungsweise Nahwärmeversorgung untersuchen lassen“, heißt es in der Sitzungsvorlage. Das Ziel sei es, eine möglichst klimaneutrale Versorgung des Neubaugebietes zu ermöglichen. Der Vorteil einer solchen Wärmeversorgung ist laut Stadt, dass die Gebäude keine eigenen Heizsysteme vorhalten müssen, sondern über eine Übergabestation von ei-

ner zentralen Anlage, die im Baugebiet angesiedelt ist, beliefert werden würden.

Mit der Machbarkeitsstudie soll nun geprüft werden, ob die Umsetzung einer solchen regenerativen Wärmeversorgung im Geltungsbereich des Bebauungsplanes „Weiberdell – Teilbereich II“ möglich ist. Dazu werden der Wärmeleistungsbedarf und die erforderliche Wärmemenge ermittelt. „Auf Grundlage dieser Analyse kann erst eine rechtliche Einschätzung der Umsetzungsmöglichkeit und der Wirtschaftlichkeit erfolgen und dementsprechend weitere Fördergelder beantragt werden“, heißt es in der Sitzungsvorlage. „Wir hoffen, dass

die Studie ein positives Ergebnis bringt und sich dann auch ein Partner findet, der das Nahwärmesystem betreibt“, sagt Ludwig gegenüber unserer Zeitung und verweist auf die Vorteile wie eine gewisse Stabilität. Für den Bürgermeister ist außerdem klar, dass das Baugebiet durch Nahwärme noch einmal mehr an Attraktivität gewinnen würde. Über allem steht dann eine ganz entscheidende Frage: „Was kann die Stadt Nastätten tun, um Energie zu sparen?“

Einiges ist laut Bürgermeister in diesem Bereich bereits geschehen, und so zieht Ludwig auch ein positives Zwischenfazit: „Wir stehen ganz gut da.“ Als Beispiele nennt er

die Umstellung der Straßenlaternen auf LED-Technik. An manchen Stellen wird sogar schon auf Solarlampen gesetzt. „Da brauchen wir gar keinen herkömmlichen Strom mehr“, sagt Ludwig. Geprüft werden soll auch, auf welchen städtischen Dächern Fotovoltaikanlagen möglich und sinnvoll sind. Als Teil eines Bundesförderprogramms soll zudem die öffentliche Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge im Stadtgebiet ausgebaut werden. Nicht zu vergessen: Bürgerhaus, Regionalmuseum und Krippe werden mit Nahwärme versorgt und sind, wie Ludwig erklärt, „daher von der Gasmangellage nicht betroffen sein“.

## Kompakt

### Zweiter Anlauf für Treff

■ **Kemmenau.** Die Ortsgemeinde Kemmenau will ein Treffen für die Senioren am Donnerstag, 28. Juli, ab 15 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus anbieten. Im Juni war die Veranstaltung mangels Anmeldungen ausgefallen. Jetzt soll ein möglicherweise letzter Versuch vorgenommen werden. Für die Planung ist eine Anmeldung bei Gabi Becker, Tel. 02603/6789, bis 24. Juli erforderlich. red

### Sporthalle ab heute zu

■ **Nievern.** Die Sporthalle in Nievern ist in den Ferien bis einschließlich Sonntag, 21. August, geschlossen. Am heutigen Samstag, 23. Juli, findet zunächst die Generalreinigung statt, zu der Ortsbürgermeister Lutz Zaun ab 9 Uhr aufgerufen hat. Es beteiligen sich Aktive der Vereine, die die Halle nutzen. red

### Referat zu Fibromyalgie

■ **Dausenau/Bad Ems.** Ein Kurzreferat zum Thema „Fibromyalgie, Beruf und Alltag“ gibt es im Rahmen des Gesprächskreises der Rheuma-Liga Bad Ems. Leiterin und Heilpraktikerin Michaela Becker spricht darüber, welche Möglichkeiten es gibt, Beruf und Erkrankung zu meistern. Es werden auch behördliche Dinge besprochen. Der Gesprächskreis ist am Dienstag, 9. August, 19 Uhr, im Ratssaal des Dausenauer Rathauses in der Lahnstraße 30. Anmeldung bis Samstag, 6. August, unter Tel. 02603/956 959 oder 0172/106 02 17. red

### VdK plant Grillfest

■ **Eschbach.** Der VdK-Ortsverband Weyer/Eschbach/Lierschied/Auel lädt nach zweijähriger Abstinenz wieder ein zu seinem Grillfest am Samstag, 30. Juli, auf die Terrasse der „Suhle“ in Eschbach. Auch Freunde und Bekannte des Vereins sind willkommen. Die Kostenpauschale beträgt 10 Euro. Anmeldungen sind bis Dienstag, 26. Juli, bei Klaus Michel möglich, Telefon 06771/7659. red

## Kita-Zweckverband kündigt Zusammenarbeit mit Dekanat

Nach 47 Jahren in kirchlicher Trägerschaft: Einrichtung in Niederwallmenach geht von 2023 an in kommunale Obhut über – Arbeitsplätze sind nicht in Gefahr

■ **Niederwallmenach.** Von 2023 an wird das evangelische Dekanat Nassauer Land nicht mehr Träger der evangelischen Kindertagesstätte in Niederwallmenach sein. Der Zweckverband, dem die Ortsgemeinden Lautert, Niederwallmenach, Oberwallmenach, Reitzenhain und Rettershain angehören, hat die Zusammenarbeit mit dem kirchlichen Träger zum Ende des laufenden Jahres gekündigt. Das hat am Freitag das Dekanat mitgeteilt. Auf Anfrage dieser Zeitung hieß es vom Zweckverband unterdessen, dass der künftige Träger bereits feststeht.

In den vergangenen Tagen wurden laut Dekanat die rund 20-köpfige Belegschaft und sowie die Eltern der 75 betreuten Kindern schriftlich über die Entscheidung des Zweckverbands und die damit verbundenen Konsequenzen informiert. Seit 1975 arbeitete der Zweckverband mit den freien Trägern zusammen, zunächst mit der evangelischen Kirchengemeinde Niederwallmenach, seit 2021 mit dem Dekanat und dessen hauptamtlicher Geschäftsführung.

Die Arbeitsplätze der Beschäftigten sind nach Angaben des Dekanats gesichert, weil diese dort und nicht beim Zweckverband angestellt sind. Das Dekanat sei Träger von 18 weiteren Kindertagesstätten, in denen die Beschäftigten eingesetzt werden können.

„Wir bedauern die Kündigung der Zusammenarbeit sehr und hätten sie gern im Sinne von Kindern und Eltern fortgesetzt“, sagt die Geschäftsführerin der evangelischen Kindertagesstätten in Trägerschaft des evangelischen De-



Die Kita in Niederwallmenach steht vor einem Wechsel des Trägers. Der Vertrag mit dem evangelischen Dekanat wurde gekündigt. Foto: Sailer/Archiv

kanats Nassauer Land (evKiD) Gabriele Scholz. „Aber wir müssen die Entscheidung des Zweckverbandes akzeptieren.“

Über die Beweggründe des Zweckverbands, die Zusammenarbeit mit dem kirchlichen Träger aufzukündigen, wollte sich die Vorsitzende des Zweckverbands, Christiane Breitenbach, am Freitag zunächst nicht äußern. Sie kündigte eine zwischen Zweckverband und Rhein-Lahn-Kreis abgestimmte Stellungnahme für kommende Woche an. Gemeinsam mit der Verbandsgemeindeverwaltung arbeite man bereits an der Zukunft der Kita in Niederwallmenach. Hinsichtlich der künftigen Trägerschaft legte sich die Vorsitzende jedoch bereits fest: „Es wird eine kommunale Trägerschaft werden.“

Durch den Wegfall des bisherigen Trägers würde nach der gesetzlichen Regelung des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz die Verantwortung für die Einrichtung laut Dekanat an den Rhein-Lahn-Kreis als Träger der öffentlichen Jugendhilfe übergehen. Jedoch steht bereits fest, dass der Zweckverband die Trägerschaft der Kita von 2023 an übernimmt, wie Bürgermeister Jens Güllering im Gespräch mit dieser Zeitung präzisiert. Das habe der Zweckverband bereits gegenüber dem Landesjugendamt und der Kreisverwaltung kundgetan. Auf dem Weg dorthin seien „noch eine Reihe von Fragen zu klären“, wobei die Verbandsgemeinde Hilfestellung leiste, aber nicht unmittelbar beteiligt sei. crz

## Freibad-Tickets gibt es künftig auch an der Pforte, aber trotzdem bargeldlos

Ohne Registrierung: Verbandsgemeinde erweitert Bezahlmöglichkeiten in Nassau

Von Carlo Rosenkranz

■ **Nassau.** Um den Kauf von Eintrittskarten für das Nassauer Freibad künftig zu erleichtern, will die Verbandsgemeinde als Träger in ein neues Gerät an der Pforte investieren. „Wir werden das System verbessern“, verspricht Bürgermeister Uwe Bruchhäuser (SPD) nun jüngst in einer Sitzung des VG-Rats.

Künftig sollen Tickets vor Ort somit unkompliziert und bargeldlos per EC-Karte oder den Bezahlendienst PayPal erworben werden können. „Der Verkauf von Einzelkarten ist damit ohne Registrierung möglich“, machte Uwe Bruchhäuser auf Nachfrage dieser Zeitung deutlich. Zuvor hatte es aus der Stadt Nassau Kritik daran gegeben, dass Eintrittskarten in erster Linie nur noch digital über den Computer oder das Smartphone zu bekommen sind, was dann die Erstellung eines Kundenkontos voraussetzt.

Bedingt durch den defektanfälligen Kassensystem, der zudem nicht mehr aktuellen Anforderungen entspricht, sowie die während der beiden Corona-Jahre notwendige Registrierung und Begrenzung der Gäste war die VG zur Saison 2022 auf ein digitales Ticket-System umgestiegen. „Das hat verständlicherweise zu Kritik geführt“, sagte der Bürgermeister. Mit dem Verkauf von Karten auch im Bürgerbüro Nassau sowie in der Touristik habe man darauf reagiert. Diese Möglichkeit werden auch rege genutzt.

Neben der Kritik bekomme die Verbandsgemeinde auch Lob, „dass wir so fortschrittlich sind“, sagte Uwe Bruchhäuser in der Ratssitzung und meinte: „Bargeld

ist ein Auslaufmodell.“ Er verwies erneut darauf, dass die Handhabung von Bargeld an der Pforte des Freibads einen hohen Aufwand erfordere und nicht praktikabel sei. Bis dato habe man in dieser Saison mehr als 62 000 Euro durch Überweisungen eingenommen, die hauptsächlich auf Dauer- und Familienkarten zurückgehen. Hinzu kommen 8000 bar bezahlte Euro in Touristik und Bürgerbüro.

Um direkt an der Pforte des Freibads eine Möglichkeit zum bargeldlosen Kartenerwerb zu schaffen, für die Gäste weder Smartphone noch mobile Daten benötigen, will die VG investieren. Am Einlass soll ein Gerät die Bezahlung per EC-Karte ermöglichen. Auch PayPal soll genutzt werden können. Dafür werde man voraussichtlich rund 14 000 Euro ausgeben. „Die zuständigen Mitarbeiter sind mit der Angebotseinholung befasst und klären die technischen Rahmenbedingungen ab. Danach erfolgt kurzfristig die Auftragserteilung“, ergänzte Bürgermeister Uwe Bruchhäuser auf Anfrage die-

### In den Sommerferien am Abend länger offen

Die Öffnungszeiten des Nassauer Freibads sind noch bis Sonntag, 24. Juli, täglich von 10 bis 19 Uhr. Ab Montag, 25. Juli, greifen dann bis Freitag, 2. September, die verlängerten Ferienöffnungszeiten von 10 bis 20 Uhr. Anschließend gelten bis Saisonende am 18. September wieder die üblichen Zeiten bis 19 Uhr. Zu beachten ist, dass der letzte Einlass immer eine Stunde vor Schließung ist. Badeschluss ist jeweils eine halbe Stunde vor Schließung. red

ser Zeitung. Aufgrund der Lieferzeiten gehe er jedoch davon aus, dass eine Inbetriebnahme des neuen Geräts in dieser Badesaison nicht mehr möglich sein werde.

Unterdessen hakte das Nassauer Ratsmitglied Ihsan Kiziltoprak (FWG) zu zwei weiteren Aspekten nach, die ebenfalls unter Freibadgästen in Nassau in dieser Saison Thema sind: Die Regelung, dass ab 18 Uhr niemand mehr ins Freibad hineinkommt, und die Vorgabe, dass um 18.30 Uhr die Gäste zum Verlassen der Schwimmbecken aufgefordert werden. Das, so Kiziltoprak, schränke die Möglichkeiten für Berufstätige ein, nach Feierabend noch ein paar Bahnen zu ziehen.

„Wir haben nur begrenzt Personal zur Verfügung“, sagte VG-Bürgermeister Uwe Bruchhäuser. Die Verbandsgemeinde als Träger müsse gewährleisten, dass Arbeits- und Pausenzeiten der Beschäftigten eingehalten werden. Zudem müssten während der Öffnungszeiten genügend Rettungsschwimmer Aufsicht führen. Es herrsche mittlerweile ein Wettbewerb um Fachkräfte auch auf diesem Gebiet. „Andererseits müssen Öffnungszeiten bereits eingeschränkt werden.“ Eine gute Nachricht für späte Badegäste hatte der Bürgermeister dann doch noch parat: Während der Sommerferien wird die Öffnungszeit am Abend um eine Stunde verlängert.

⊕ Karten gibt es im Internet unter [www.nassau.baeder-suite.de](http://www.nassau.baeder-suite.de) sowie im Bürgerbüro Nassau und in der Tourist-Info im Kulturhaus. Adressen und Öffnungszeiten sind zu erfahren unter der Adresse [www.vgben.de/gemeinden/stadt-nassau/freibad-nassau/](http://www.vgben.de/gemeinden/stadt-nassau/freibad-nassau/)